

Böckstiegel ist der Star

33 Werke des Wertheraners im Mittelpunkt der Expressionismus-Ausstellung in Bielefeld – 40 000 Besucher erwartet

■ Von Marco Purkhart

Werther (WB). Wie bedeutend war Peter August Böckstiegel für die Kunst? Wer sich diese Frage stellt, bekommt in der Bielefelder Kunsthalle ab Sonntag, 31. Oktober, eine deutliche Antwort: In der Ausstellung »Der Westfälische Expressionismus« wird keinem der 18 Künstler so viel Platz eingeräumt wie Werthers berühmtestem Sohn.

180 Werke sind in der Ausstellung zu sehen. Allein 33 davon stammen von Böckstiegel. »Die Arbeiten dieses heimatverbundenen Künstlers sind für den westfälischen Expressionismus sehr wichtig. Darum zeigen wir seine Kunst nicht nur in einem, sondern gleich in zwei Räumen«, erklärt Jutta Hülsewig-Johnen, die Kuratorin der Ausstellung.

Doch nicht nur zahlenmäßig dominiert Böckstiegel. Die Veranstalter haben in der Kunsthalle einen zentralen Ort zur Präsentation seiner Arbeiten gewählt: Wer sich auf eine Erkundungstour durch die Ausstellung begibt, kommt zuerst durch einen großen Böckstiegel-Raum. »Wir haben die gesamte Ausstellung um ihn herum aufgebaut«, sagt Jutta Hülsewig-Johnen.

Sie verspricht den Besuchern neben bekannten Böckstiegel-Werken auch Arbeiten, die bislang noch nicht öffentlich aufgetaucht sind. »Wir haben auch ein beson-



Jutta Hülsewig-Johnen (rechts), Kuratorin der Ausstellung »Der Westfälische Expressionismus«, und Felicitas von Richthofen haben die Hängung der rund 180 Bilder in ihrer »Puppenstube«, dem

Kunsthallen-Modell, bereits festgelegt. Die einzelnen Gemälde werden dabei durch kleine Briefmarken symbolisiert. Böckstiegel haben sie gleich zwei Räume zugewiesen.

Foto: Hans-Werner Büscher

212

deres Gemälde aus Privatbesitz dabei«, sagt die Kuratorin, will aber nicht mehr verraten. Gerne hätte sie auch zahlreiche Werke ausgestellt, die dauerhaft im Bockstiegel-Haus in Arrode hängen. Doch die sind zum Teil so empfindlich, dass sie nicht bewegt werden dürfen.



Zu empfindlich für den Transport: Das Gemälde »Tante König und meine Mutter« (1924) muss im Bockstiegel-Haus bleiben.

»Bockstiegel hatte damals, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, noch nicht die heutigen Kenntnisse über Bindemittel. Darum liegt die Farbe teilweise wie Puder auf der Leinwand«,

bedauert Susanne Bornemann, leitende Mitarbeiterin im Bockstiegel-Haus. In besonderen Führungen parallel zur Ausstellung können die Werke im Roten Haus trotzdem bewundert werden (siehe Extra-Kasten rechts). Immerhin haben es doch noch vier Arbeiten aus dem Künstlerhaus nach Bielefeld geschafft.

In der Kunsthalle kann man Bockstiegels Kunst hingegen im Kontext mit westfälischen Schaffenskollegen wie August Macke, Hermann Stenner und Wilhelm Morgner erleben. Jutta Hülsewig-Johnen rechnet mit mindestens 40 000 Besuchern. »Expressionistische Kunst fasziniert die Leute einfach. Wer auf ein Gemälde mit deutlichen Formen in starken Farben blickt und spürt, wie unheimlich der Künstler sein Motiv frei von der Seele gemalt hat, der ist sofort wie gebannt«, sagt sie.

Wer sich selbst ein Bild vom Wirken der westfälischen Expressionisten machen will, hat dazu fast vier Monate lang die Gelegenheit. Die Ausstellung wird am Sonntag, 31. Oktober, um 11.30 Uhr in der

»Der unverhüllte Blick« im Bockstiegel-Haus

Einige der Werke im Bockstiegel-Haus sind so empfindlich, dass sie nicht bewegt werden dürfen. »Darum bleiben sie dem Publikum in der Bielefelder Kunsthalle vorenthalten«, sagt Susanne Bornemann.

Dies sei einerseits bedauerlich. Andererseits könnte dieser Umstand im Nachhinein dazu führen, dass das Bockstiegel-Haus einen Teil der Besucherströme aus Bielefeld abbekommt.

Denn das museumspädagogische Team hat kurzerhand eine besondere Führung als Zusatzangebot konzipiert, das auch in der Kunsthalle Bielefeld bekannt gemacht werden soll. Unter dem Motto »Der unverhüllte Blick«

nehmen die Experten gemeinsam mit Besuchern im Bockstiegel-Haus jene besonders empfindlichen Werke unter die Lupe. Die erste Führung dieser Art ist bereits am Samstag, 30. Oktober, 14 Uhr und somit noch vor der Expressionismus-Ausstellung.

Ebenfalls neu ist eine Familienführung mit Kerzenlicht, die am Samstag, 13. November, um 16 Uhr erstmals angeboten wird.

Der Eintritt pro Person kostet für eine 60-minütige Führung 7 Euro, für 90 Minuten 10 Euro. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre frei.

Weitere Informationen zum Angebot und Anmeldung unter ☎ 0 52 03/32 97.

Bielefelder Kunsthalle, Artur-Ladebeck-Straße 5, eröffnet. Bis 13 Uhr ist der Eintritt am Eröffnungstag frei. Die Ausstellung ist bis zum 20. Februar zu sehen. Der

Eintritt kostet 7 Euro (Familienkarte 14 Euro). Weitere Informationen unter ☎ 0521/329 99 50-0.

@ www.kunsthalle-bielefeld.de